



RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

Der Kompetenzvergleich in der Praxis: Anspruch und Wirklichkeit

Projekt Nexus und TH Nürnberg: Kompetenzen im Fokus:
Instrumente für gute Anerkennung und Anrechnung, 23./24.1.2018

Susanne Lippold

Erfahrungshintergrund RUB

- breites Fächerangebot in den Geistes-/Gesellschafts-/Naturwissenschaften und der Medizin mit über 180 Bachelor-/Masterstudiengängen
- Joint- und Double Degree Programme mit China, Südafrika, Russland, Frankreich, Niederlande, Italien, Spanien, Österreich, TU Dortmund, UDE
- 23 Prüfungsämter
- mehr als 20 Prüfungsausschüsse, teilweise fakultätsübergreifend
- vernetztes Qualitätsmanagement seit 2005
- vernetzte Studiendekane mit regelmäßigem Austausch
- vernetzte (Fach-)Studienberatung

Rechtlicher Rahmen / Rechtssicherheit



Anerkennung

Prozessgestaltung /
Kriterien für die Entscheidung

Anerkennungskultur

Anspruch:

Rechtlicher Rahmen von Anerkennungen

Lissabon-Erklärung:

Studien- und Prüfungsleistungen sind anzuerkennen, wenn

- kein wesentlicher Unterschied besteht,
- der Studienerfolg nicht gefährdet wird.
- Beweislast für eine ablehnende Entscheidung liegt bei der Hochschule.

Landeshochschulgesetze: Bsp. § 63a HG NRW

- „...werden auf Antrag anerkannt, sofern hinsichtlich der erworbenen Kompetenzen kein wesentlicher Unterschied besteht...“
- „Die Beweislast dafür, dass ein Antrag ... die Voraussetzungen für die Anerkennung nicht erfüllt, liegt bei der Stelle, die das Anerkennungsverfahren durchführt.“

Rechtlicher Rahmen / Rechtssicherheit



Anerkennung

**Prozessgestaltung /
Kriterien für die Entscheidung**

Anerkennungskultur

Wirklichkeit:

Operationalisierung des wesentlichen Unterschieds

- Wer nimmt die Beurteilung vor?
- Welche Informationen/Dokumente sind notwendig?
- Wie wird der Prüfprozess dokumentiert?
- Welche Kriterien können/sollen für die Beurteilung, ob ein wesentlicher Unterschied vorliegt, herangezogen werden?

Indikatoren

- Qualität
- Niveau
- Lernergebnisse
- Profil
- Workload

Instrumente

- Qualifikationsrahmen
- Diploma Supplement
- Transcript of Records
- Studiengangsbeschreibung
- Modulhandbuch
- Prüfungsordnung
- offizielle Webseiten/Publicationen
- ...

s.u.a.:

- The European Recognition Manual for Higher Education Institutions: <http://eurorecognition.eu/Manual/EAR%20HEI.pdf> (abgerufen am 21.1.2018)
- EAR Project: Eurorecognition.eu (abgerufen am 21.1.2018)
- Projekt NEXUS: Anerkennung von im Ausland erworbenen Studien- und Prüfungsleistungen: https://www.hrk-nexus.de/uploads/media/nexus_Leitfaden_Anerkennung_Lang_03.pdf (abgerufen am 21.1.2018)

Kompetenzverständnis

Berufs- und Erwachsenen
pädagogik/ Hochschuldidaktik:

- Fachkompetenz
- Methodenkompetenz
- Sozialkompetenz
- personale/Selbstkompetenz

Qualifikationsrahmen:

- fachspezifische Kompetenz
- fachübergreifende/
generische Kompetenz
 - instrumentale Kompetenz
 - systemische Kompetenz
 - kommunikative Kompetenz

Kompetenzbeschreibung

Zur Lernzielformulierung und Systematisierung werden verschiedene Lernzieltaxonomien genutzt, z.B. Bloom; Biggs; Anderson/Krathwohl

Übliche Kategorien sind:

- Erinnern
- Verstehen
- Anwenden
- Analysieren
- Bewerten
- Erschaffen

Mehrwert für Anerkennung & Anrechnung

Kompetenzen dokumentieren die spezifische Befähigung zur Anwendung von Inhalten/Konzepten/Methoden unter Berücksichtigung des Niveaus =>

- Eine Abstraktion von den Inhalten wird insbesondere in Studiengängen, die auf exemplarisches Lernen fokussieren, einfacher.
- Die Beurteilung, ob der Studienerfolg im Falle der Anerkennung gefährdet ist, wird erleichtert.

ABER

Der Nutzen der Kompetenzorientierung hängt von der Qualität der Kompetenzbeschreibung ab und davon, ob die Stelle, die die Anerkennung durchführt, in der Anwendung erfahren ist!

Praxisbeispiel I: Tuning-Projekt

Was: Projekt, in dem sich europäische Hochschulen mit der Frage, wie sich eine Vergleichbarkeit zwischen Hochschulen in verschiedenen Fächern herstellen lässt, praktisch auseinandergesetzt haben.

Ergebnis:

- Beschreibung der Lernergebnisse differenziert anhand von fachlichen und überfachlichen Kompetenzen
- Dokumentation der Lernergebnisse unter Einbezug der Inhalte anhand der Niveaustufen „wissen, verstehen, anwenden“
- klare Beschreibung des Abschlussprofils jedes Studiengangs
- Lehr-/Lern- und Bewertungskonzepte festlegen

www.unideusto.org/tuningeu (abgerufen: 17.1.2018)

Praxisbeispiel II: „Container-Module“

Was: Bestimmte Module des Wahlpflicht-/Wahlbereichs können für Anerkennungen genutzt werden.

Wie: Bei der Beschreibung der Kompetenzen der „Container-Module“ sollten die Lernergebnisse so allgemein und soweit wie möglich unabhängig von den Inhalten beschrieben werden.

Vorteile:

- Anrechnung ist für Studierende auch außerhalb von Learning Agreements berechenbar.
- Anrechnungsoption auch für extern erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen, bei denen die Zuordnung im Curriculum nicht eindeutig ist bzw. z.B. wesentliche Unterschiede zu Modulen des Pflichtbereichs vermutet werden.

Praxisbeispiel II: „Container-Module“

Inhalt:

Das Profil International soll (vor allem durch Aufenthalte im Ausland) einen direkten und aktiven Zugang zu kultureller, gesellschaftlicher, politischer, philosophischer, religiöser wie auch wirtschaftlicher Vielfalt auf internationaler Ebene eröffnen.

...

Die Studierenden dürfen aus dem Angebot des Profils International (vorbereitende Sprachmodule sowie auf das Zielland ausgerichtete Modulangebote mit u. a. kultureller, gesellschaftlicher oder politischer Schwerpunktsetzung) frei wählen, 10 CP der erforderlichen 20 CP müssen jedoch in der Regel im Ausland erbracht werden.

...

Kompetenzen

- Studierende gewinnen an Sprachfertigkeit und Kommunikationsfähigkeit und können aktiv am gesellschaftlichen Leben auf unterschiedlichen Ebenen (Studium, Arbeit, Freizeit) im Zielland teilhaben
- Sie erwerben interkulturelle Kompetenzen.
- Sie gewinnen an Flexibilität und Selbstständigkeit.

Praxisbeispiel II:

Anerkennung als curriculares Element

Was: Mobilitätsfenster, institutionalisierte Studienoptionen an Partnerhochschulen, curricular verankerte Wahlbereiche

Wie: Das Curriculum wird so gestaltet, dass Studierende einen im Umfang festgelegten Anteil frei gestalten können. Ergänzend können auch generische und/oder fachliche Kompetenzen definiert werden.

Vorteile:

- Anrechnung ist für die Studierenden auch außerhalb von Learning Agreements berechenbar.
- Anrechnungsoption auch für extern erbrachte Studien- und Prüfungsleistungen, bei denen die Zuordnung im Curriculum nicht eindeutig ist.
- große Flexibilität für Studierende und Anerkennende

Praxisbeispiel II:

Anerkennung als curriculares Element

Entwurf der Inhaltbeschreibung

Das curricular verankerte Auslandsstudium in der Zielregion dient vornehmlich dem **Ausbau der Sprachkompetenz**, zugleich aber auch der **Vertiefung des Wissens** über die Region bzw. Teilregion sowie der Internationalisierung der Studierenden über die Steigerung der eigenen **interkulturellen Kompetenz**. Die Anrechnung des Auslandsstudiums setzt voraus, dass die zurückgekehrten Studierenden einen Abschlussbericht einreichen, in dem sie anhand eines vorgegebenen Rasters (Leitfragen) über ihre interkulturellen Erfahrungen und die im Ausland erworbenen Kompetenzen reflektieren. Alternativ könnte ein Blog eingerichtet werden, über den sich die im Ausland befindlichen Studierenden semesterbegleitend, z. B. in der Art eines Tagebuchs, miteinander austauschen.

Praxisbeispiel IV: „Einzel“-Anerkennung

Was: Einzelmodule und/oder Teilleistungen innerhalb von Modulen

Wie: Jedes Modul bzw. jede Teilleistung wird geprüft. Dabei kann ggf. auf vergleichbare Anerkennungen innerhalb des Studiengangs zurückgegriffen werden.

Vorteil:

- Bietet ggf. in Kombination mit einem Learning Agreement die Option jede Leistung anzuerkennen.

Nachteil:

- hoher Prüf- und Dokumentationsaufwand

Praxisbeispiel IV: „Einzel“-Anerkennung

Inhalt: Vermittlung von Basiswissen über Lehren und Lernen im Bereich von Bewegung, Spiel und Sport; Grundpositionen Sportpädagogik und Sportdidaktik. Die Vertiefung erfolgt über exemplarische Themen, z.B. ...

Lernziele: Die Studierenden sollen lernen, weshalb Sport und Bewegung als unverzichtbare Komponente in schulischen und außerschulischen Erziehungs- und Bildungsprozessen anzusehen sind und wie eine zeitgemäße adressatenorientierte Vermittlung – sportpädagogisch begründet und fachdidaktisch ausgewiesen – erfolgen soll.

Lernziele: Nach der Teilnahme an dem Modul sind die Studierenden in der Lage Bilanz-, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Kapitalflussrechnung eines handelsrechtlichen Jahresabschlusses zu verstehen und zu interpretieren. Sie können handelsrechtliche Bilanzansätze ... anwenden. Darüber hinaus können die Studierenden die wirtschaftliche Lage eines Unternehmens anhand des Jahresabschlusses beurteilen.

Softskills:	X	Analytisches und logisches Denken
	X	selbstständiges Lernen und Üben
		Projekt-/Zeitmanagement
		Literaturrecherche und Dokumentation
		Präsentation wiss. Ergebnisse
		sprachliche Kompetenz
		Teamarbeit/Teamfähigkeit
	X	Kritikfähigkeit

Anerkennung und Studiengangsentwicklung

- Studiengangsentwicklung* ist die Schnittmenge des statusgruppenübergreifenden Zusammenwirkens der relevanten Akteure und Experten, in den 4 Phasen der Studiengangsentwicklung:
 - i. Konzeption in der Fakultät**
 - ii. Gremienberatung
 - iii. Akkreditierung
 - iv. Vorbereitung und Aufnahme des Studienbetriebs**
- Anerkennung bei der Studiengangsentwicklung in Phase i. u. iv. mitdenken.
- Das Anerkennungs-Konzept sollte sich (idealerweise) an den intendierten Lernergebnissen des Studiengangs orientieren.

*Konzept Fritsch/Lippold, vorgestellt bei der dghd 2017

Rechtlicher Rahmen / Rechtssicherheit



Anerkennung

Prozessgestaltung /
Kriterien für die Entscheidung

Anerkennungskultur